

Zum aktuellen Stand der Reformüberlegungen

Reform Live und Neugestaltung der kulturellen Förderung

Zusammen mit den Mitgliedern haben Aufsichtsrat und Vorstand in der letzten Mitgliederversammlung das Vorhaben besprochen, die kulturelle Förderung in der GEMA neu auszurichten.

Damit setzt die GEMA ein Zeichen: Kulturelle Förderung wird auch in Zukunft ein wichtiges Element ihrer Leistungen für die Musikschaftenden sein. Ziel ist eine Neugestaltung, die neue Impulse gibt und die Vielfalt der heutigen Musiklandschaft umfassend berücksichtigt, gerade in Zeiten schwindender Mittel im Kulturbereich. Die zeitgenössische Kunstmusik wird dabei besonders gefördert werden, die Musik anderer Genres soll künftig aber eine größere Rolle spielen. Die GEMA bekräftigt damit ihren Kulturauftrag zum Erhalt von musikalischer Vielfalt und sichert die langfristige Akzeptanz der Förderung durch die Solidargemeinschaft.

Zur Mitgliederversammlung 2025 wird in einem ersten Schritt die Transformation der heutigen E-Sachverhalte angestrebt. Das in der Mitgliederversammlung 2024 vorgestellte Vorhaben wurde in den letzten Monaten unter Einbeziehung von Anregungen aus der Mitgliedschaft weiterentwickelt. Hintergrund ist, dass die aufwendige verfahrensmäßige Sonderbehandlung von „E“ in Verteilung und Wertung perspektivisch und gegenüber der Gesamtheit der GEMA Mitglieder nicht mehr verhältnismäßig ist – gerade auch vor dem Hintergrund, dass die Schutzfristen für aufkommensstarke E-Werke (z. B. Richard Strauss, Sergej Prokofjew, Jean Sibelius) kontinuierlich auslaufen.

Weitere Gründe machen das Reformvorhaben zum aktuellen Zeitpunkt erforderlich:

- Perspektivisch ist aufgrund internationaler Entwicklungen mit einem starken Rückgang der Fördermittel in der GEMA insgesamt zu rechnen, wie auch bereits im Hinblick auf den Abzug für soziale und kulturelle Zwecke im Onlinebereich diskutiert wurde. Das bisherige Niveau der Zuweisungen der Wertungsmittel in den E-Bereich wird aus Solidaritätsgesichtspunkten so nicht mehr haltbar sein. Das bedeutet konkret, dass die bisherige starre prozentuale Zuweisung an die Wertung E perspektivisch ersetzt werden wird durch eine Systematik, die eine genreoffene Kulturförderung in der GEMA ermöglicht.
- Die derzeitige starke wirtschaftliche Situation der GEMA erlaubt es noch, den Übergang aktiv zu gestalten und in seinen Auswirkungen für betroffene Mitglieder abzufedern.

Das Prinzip der inkassobezogenen Verteilung soll künftig genreübergreifend für alle Live-Veranstaltungen im Vordergrund stehen, wobei – gerade bei den Werken der zeitgenössischen Kunstmusik - die Werklängen im Fokus bleiben.

Bei der Kulturförderung sollen unterschiedliche Parameter als Förderschwerpunkte festgelegt werden können, vergleichbar mit den Kulturfaktoren im Hörfunkbereich. Hier können in der Ausgestaltung neben der Aufführungshäufigkeit auch gewichtende kulturelle Aspekte, wie z.B. besondere Aufführungsorte, Textierungen in deutscher Sprache oder ein Faktor für Nachwuchsförderung berücksichtigt werden. Ziel ist eine fokussierte Förderung für die Musikschaaffenden aller Genres, die neben den kulturellen Aspekten ebenso soziale und altersversorgende Elemente beinhaltet.

Zur Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung 2025 wird derzeit eine Neuregelung für Verteilung und Kulturförderung, betreffend u.a. den Bereich der Live-Konzerte zeitgenössischer Kunstmusik, im Detail ausgearbeitet. Eine erste Verteilung nach neuen Regelungen könnte erstmals zum 1. Juni 2027 erfolgen, eine erste Ausschüttung der neuen Kulturförderung in 2028. Um Härten im Einzelfall abzumildern, die sich aus einem so grundlegenden Umbau der Kulturförderung der GEMA ergeben werden, ist ein mehrjähriger Ausgleichsfond vorgesehen.

Mit Jahresbeginn werden die Mitglieder zum aktuellen Entwicklungsstand des Reformvorhabens informiert und durch verschiedene Veranstaltungsformate, die auch einen persönlichen Austausch zu den geplanten Änderungen ermöglichen, im Prozess mitgenommen. Den Auftakt bildet eine Veranstaltung im Januar 2025 in Berlin, auf welcher das Podium für einen intensiven Austausch unserer Mitglieder sowohl untereinander als auch mit Teilen des GEMA-Aufsichtsrats über das Reformvorhaben eröffnet wird.